



Achtung, Baustelle: Schüler haben dieses Schild gemalt.

Fotos: Gerd Schade

Michaelschule wird ab Sommer Großbaustelle

Sanierung und Erweiterung für drei Millionen Euro in Papenburg startet mit Beginn der Ferien

Von Gerd Schade

PAPENBURG Mehr als nur in den Startlöchern stehen an der Michaelschule in Papenburg die Arbeiten für die mit drei Millionen Euro veranschlagte Sanierung und Erweiterung des Gebäudekomplexes. Nach vorbereitenden Arbeiten soll es mit Beginn der Sommerferien richtig losgehen – mit täglich bis zu 100 Beschäftigten auf der Großbaustelle.

Auf Teilen des Schulhofes haben Bagger und anderes schweres Gerät bereits Stellung bezogen. Sand wurde aufgefahren, ein Teil des Innenhofes neu gepflastert, an einem ersten Trakt wurden alte Fenster ausgebaut. Die entsprechenden Bereiche sind abgesperrt. Denn noch läuft an der „großen“ Michaelschule, wie die Obenender sie zur Abgrenzung ihres Namensvetters – der benachbarten Grundschule – nennen, der Unterrichtsbetrieb.

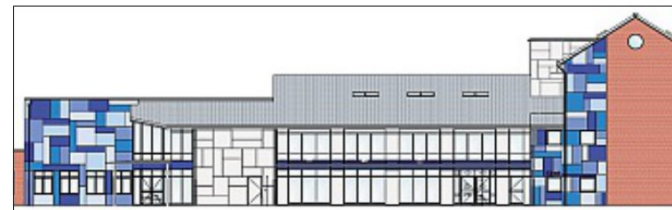


Einige Schüler haben bunte Bauschilder bemalt. Sie markieren unter anderem einen Handwerkerparkplatz und weisen darauf hin, dass Fremdfahrzeuge kostenpflichtig abgeschleppt würden.

Die Mitglieder des städtischen Kita-/Schulausschusses machten sich in ihrer vergangenen Sitzung ein Bild von den anstehenden Arbeiten. Schließlich finanziert die Stadt die Gesamtkosten zu einem Drittel, also eine Million Euro, mit. Rund 286 000 davon sollen allerdings aus der emsländischen Kreisschul-

baukasse fließen. Träger der Oberschule, die eine sogenannte Konkordatschule ist, ist das Bistum Osnabrück.

Von dessen Schulstiftung erläuterte Vorstandsmitglied Georg Schomaker den Ausschussmitgliedern das Vorhaben. „Wir gehen an das Herzstück des Schulgebäudes“, sagte er. Zu den wesentlichen „Bausteinen“ gehören demnach die Einrichtung weiterer Klassenräume im Hinblick auf inklusiven Unterricht, Akustik und eines neuen Raumprogramms, Barrierefreiheit in Form einer Liftanlage über drei Ge-



Ein modernes Antlitz erhält die Außenfassade der Schule. Vor dem Gebäude haben bereits Baumaschinen Stellung bezogen.

Grafik: Schomaker + Henschel Architekten

schosse, die Umgestaltung des Haupteingangs sowie die Schaffung eines neuen Foyers, das gleichermaßen als Pausenhalle und Aula sowie für das Ganztagsangebot genutzt werden kann. „Schule verändert sich stetig“, sagte Schomaker, der im Vorstand der Schulstiftung für die Bereiche Finanzen und Gebäudemanagement zuständig ist.

Darüber hinaus steht nach seinen Worten eine komplette Kernsanierung an. Das betrifft unter anderem die sanitären Anlagen sowie die Erneuerung von Versorgungs-

leitungen. „Wir werden also auch in die Erde gehen müssen“, erklärte er. Außerdem stehen Brandschutzmaßnahmen und eine Neugestaltung der Fassade auf der Agenda. Die Schule wird also auch ihr äußeres Antlitz ändern.

Knapp 700 Schüler

Massiv anlaufen sollen die Arbeiten ab der ersten Woche der Sommerferien. Dann würden bis zu 100 Bauarbeiter am Tag auf der Großbaustelle beschäftigt sein. Zum Zeitplan meinte Schomaker: „Wir hoffen, dass wir in spätestens einem Jahr etwas

Vorzeigbares haben.“ Es gebe aber Unwägbarkeiten. So sei es aktuell beispielsweise schwierig, überhaupt einen Aufzugsbauer zu bekommen.

Wie Schulleiter Thomas Springub den Ausschussmitgliedern erläuterte, wird die Michaelschule, die sich unter anderem in der praktischen Berufsvorbereitung sowie im Kampf gegen Rassismus einen Namen gemacht hat, als jahrgangsbezogene Oberschule mit religiöser Prägung geführt. Aktuell besuchen 692 Mädchen und Jungen in 31 Klassen die Schule, darunter 500 katholische, 100 evangelische und 50 muslimische. 20 Schüler haben Springub zufolge sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. 59 der insgesamt 75 Mitarbeiter sind Lehrkräfte. Als aktuelle Schwerpunkte der schulischen Arbeit nannte Springub Inklusion, Digitalisierung und ganztägiges Lernen.